



Gesamt Regio

Aargauer Zeitung  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
www.aargauerzeitung.chMedienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 91'956  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlichThemen-Nr.: 800.7  
Abo-Nr.: 1084696  
Seite: 17  
Fläche: 15'487 mm<sup>2</sup>

# Wie die Sphinx das Tanzen lernte

**Klassik** Migros Classics bieten im neusten Tournée-Programm eine Uraufführung, einen Geigenstar und eine gewaltige Sinfonie.

VON CHRISTIAN BERZINS

Wussten Sie, dass die Sphinx tanzen kann? Fahren Sie heute Abend nach Bern und hören Sie das Konzert des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt. Bereits am Dienstag gastierte man in Zürich und spielte die Uraufführung von Daniel Schnyders «Sphinx», ein von der Migros bestelltes Werk für Tenorsaxofon und Orchester. Der in New York lebende Zürcher lässt auch hier aus seinen jazzigen Wurzeln ein unterhalten-des, abwechslungsreiches Stück Klassik wachsen.

Einen nicht minder spannenden

Dialog wagen Geige und Orchester im Violinkonzert von Felix Mendelssohn. Typisch Migros Classics, dass für diesen Programmteil nicht gespart wurde. Zusätzlich zum regelmässig geförderten Schweizer Talent bzw. Solisten tritt in dieser Tournée kein Geringerer als Meistergeiger Julian Rachlin auf. Anfänglich noch nicht bis in die Bogenspitze präzise, zeigte der Litauer alsbald beeindruckend vor, dass er seine Mendelssohn-Interpretation verinnerlicht und bis zum kleinsten Kratzer einstudiert hat.

Alles erwartbar bis dahin? Vielleicht. Aber spätestens in der Sinfonie nach der Pause kam die Überraschung. Erstens wars nicht ein nettes Ausklingen mit frühem Schubert oder Haydn, sondern da galt es die «Romantische» von Anton Bruckner,

einen 60-minütigen Giganten, zu hören. Und wer ob des Orchesternamens «Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt» misstrauisch arrogant die Augenbrauen hob, wurde belehrt, was alte deutsche Orchestertugenden sind. Zu bewundern war eine erstaunliche Ausgeglichenheit der Register, was vor allem hiess, dass die Blechbläser – der famose Hornist! – prächtig mit den engagierten Streichern mitzogen.

Howard Griffiths – ein alter Zürcher Bekannter – steht dem Orchester seit vier Jahren vor. Die eine oder andere Steigerung im 3. Satz geriet ihm gar hastig, aber meist überwog seine Übersicht, der Sinn für Klarheit und durchaus auch für die nötige Ruhe.

**Wiederholung** Genf, Do 19. 1; Bern, Fr. 20. 1.